



Festredner Dr. Karl Kardinal Lehmann im Kulturforum der Buga in München

Friedhofskulturelle Tagung:

# Die Häuser der Toten

Dr. Karl Kardinal Lehmann sprach sich am 9. September im Rahmen der Friedhofskulturellen Tagung in München für konkrete Bestattungsorte mit personenbezogenen Erinnerungszeichen aus. Die Tagung stand unter dem Motto »Erinnern oder vergessen – Bestattung und Friedhof als Spiegel der Kultur«.

Die Tagung gliederte sich in einen öffentlichen Teil im Kulturforum der Bundsgartenschau in München und ein Seminar, zu dem nur Mitglieder der veranstaltenden Verbände eingeladen waren: Steinmetzen, Bestatter, Friedhofsgärtner, Floristen und Friedhofsverwalter. Die Friedhofskulturelle Tagung war zugleich die Auftaktveranstaltung für die »Tage des Friedhofs«, die seit 2001 am dritten Wochenende im September bundesweit durchgeführt werden. Auch in diesem Jahr zeigten die am Friedhof tätigen Gewerke an vielen Orten Beispiele für friedhofskulturelles Wirken und boten Führungen und Informationen an.

## Verpasste Chancen

Leider war die Pressearbeit im Vorfeld der Tagung nicht optimal. Fachzeitschriften des Steinmetzhandwerks jedenfalls wurden so spät informiert, dass sie den Termin nicht mehr rechtzeitig veröffentlichen konnten. Die im Rahmen der Pressekonferenz gestellten Fragen wurden zu allgemein beantwortet; gemeinsam realisierte Projekte wie die Herausgabe des Büchleins »Du fehlst mir ...« wurden ebenso wenig erwähnt wie das Wirken der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal und das Museum für Sepulkalkultur. Eine gute Chance, die durchaus interessierte Öffentlichkeit präzise zu informieren, ist damit verspielt.



(Fotos: B. Holländer)

**Kardinal Lehmann in der Pressekonferenz:** »Etwas verändern kann man nur vor Ort. Daneben braucht es die Öffentlichkeitsarbeit. Die Menschen wollen etwas wissen über den Tod.«

## Der Tote versinkt im grünen Meer

Großen Anklang fand jedoch die Festrede von Dr. Karl Kardinal Lehmann. Der Mainzer Bischof und Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz erinnerte zunächst daran, dass die Pietät Verstorbenen gegenüber zu den typischen Wesenszügen der Menschheit gehört. Das individuell gezeichnete Grab sei von jeher ein geeigneter Ort, um den Kontakt zu einem Toten zu suchen bzw. seiner zu gedenken. Die anonyme Beisetzung und das digitale Totengedenken sind laut Kardinal Lehmann »sepulkrale Muster veränderter gesellschaftlicher Lebenswelten«. Er sieht sie kritisch. Die Anonymisierung hebe das Gewicht des Bestattungsortes geradezu auf, sagte er. Der Tote versinke im grünen Meer. Beim digitalen Totengedenken werde der »Ort« aufgespalten in einen Ort der Beisetzung, der lediglich der Entsorgung diene, und den entkörperlichten Ort des virtuellen Friedhofs.

## Von der Bedeutung des Orts

Der konkrete Ort der Bestattung des Körpers habe aber eine besondere Bedeutung für die Trauer der Hinterbliebenen. Die Beerdigung sei ein Bekenntnis zur Erdverbundenheit und Kreativität des Menschen und daher anthropologisch besonders angemessen. Zudem räume man mit einem individuell gekennzeichneten Grab dem Verstorbenen einen Platz in unserer Lebenswelt ein. Gräber seien in diesem Sinne Häuser der Toten. Das fast totale Vernachlässigen des Ortes, an dem ein Mensch bestattet ist, zeugt für Kardinal Lehmann von einer leibfeindlichen Haltung. »Man muss den Menschen ganzheitlicher sehen«, fordert er. Die Friedhöfe mit ihren Grabmälern, ihrer Grabeskunst und ihrer ganzen sepulkralen Architektur als Ausdruck bloß einer bürgerlichen Auffassung vom Tod zu verstehen, sei zu simpel. »Die Toten sagen uns etwas davon, wie wir unser eigenes Leben ändern können und sollen. Der Gang zum Friedhof und zum Grab hilft uns dabei mehr als andere Weisen der Erinnerung«, wies Kardinal Lehmann auf die viel weiter gehende Bedeutung der Friedhöfe und individuell gekennzeichneten Gräber hin. Dem Handwerk, das Orte der Erinnerung und des Gedächtnisses stiften helfe, gab Kardinal Lehmann mit auf den Weg: »Bleiben Sie im Blick auf das Menschliche in Ihrer Kunst und Ihrem Handwerk der großen Kultur vieler Religionen und Regionen der Welt treu.«



Zum Thema Symbolik referierten v. l. n. r. :  
Martin Kirstein, Jacob Klinger und Lüder Nobbmann

Den Kontakt mit Dr. Karl Kardinal Lehmann hatte der Bundesinnungsverband der Steinmetzen hergestellt. »Er hat spontan zugesagt«, so Bundesinnungsmeister Martin Schwier, der das Schlusswort sprach.

### Seminar zum Thema Symbolik

Am Seminar am 10. September in Feldkirchen nahmen fast nur Friedhofsgärtner teil. Über Symbole in Todesanzeigen sprach der Germanist Jacob Klinger, der zunächst den Begriff Symbol klärte: Vom griechischen »symbolon« herrührend, was Erkennungszeichen bedeute, verweise das Symbol stets auf einen komplexen Inhalt, der außerhalb seiner selbst liege. Klinger zeigte dann in Bild und Wort auf, wie sich die Anzeigen über die letzten 300 Jahre verändert haben – weg von der schwarz umrahmten Anzeige mit Epitaphstruktur und christlicher Symbolik hin zu individuellen Lösungen, z. T. rahmenlos und farbig, oft mit Natursymbolik oder Bildern, die nicht über sich hinausweisen. Eine Rückkehr zu einer einheitlichen Symbolverwendung wird es

nach Einschätzung von Jacob Klinger nicht geben.

Martin Kirstein sprach über Symbolik auf dem Grabstein. Er kritisierte scharf die unter Steinmetzen weit verbreitete Verwendung von Symbolen als »dekorativistische Schnörkel«. So werde das Kreuzsymbol vielfach links an den Rand des Steins gestellt, oft unter den groß dimensionierten Namen des Verstorbenen. Kirstein schlug vor, die Symbolik in Arbeitskreisen neu zu thematisieren und so zur richtigen Verwendung zeitgemäßer Symbole anzuregen, auch gemeinsam mit Hinterbliebenen. Dann könnten wieder Grabzeichen entstehen, die Trauernden »überleben« helfen.

Über Symbolik in der Grabpflanzung referierte Lüder Nobbmann. Er plädierte dafür, der »tiefen Sinnhaftigkeit der Pflanzen« nachzuspüren und diese bei der Grabpflanzung zu berücksichtigen.

Bärbel Holländer

# TEPE

GmbH & Co. KG

## SYSTEMHALLEN

Feuerverzinkte Stahlkonstruktionen

**SONDERANGEBOT**  
**Typ SD 10m x 7m**  
mit Statik, kompl. mit Bedachung  
Kunststoff-Spundwandprofil 70/18  
(Trapezbleche gegen Mehrpreis!)

**€ 4.450.-**  
die Halle ist beliebig zu verlängern.  
Abbildung zeigt Halle rundum  
geschlossen.  
Eindeckung mit Trapezblechen.

**Ständige Ausstellung auf unserem Betriebsgelände. Kostenlose Info anfordern!**

48241 Dülmen-Buldern · Gewerbestraße 66 · Telefon 0 25 90 -600 · Fax: 15 73  
<http://www.tepe-systemhallen.de>

Auch in 8 - 12 - 11 - 13 u. 15m Breite.

*Eine von vielen*

## Natursteinsanierung

ist unsere Stärke.  
Direkt vor Ort, schnell und zuverlässig.  
Seit zwei Generationen.

RESA

Natursteinsanierung

Schleifen bringt neuen Glanz!

Fa. Renger  
Postfach 1926 · 48409 Rheine  
Tel. 05971 804060 · Fax 05971 8040610  
[www.resa-rheine.de](http://www.resa-rheine.de)

## Kirchheimer Kalksteinwerke

97268 Kirchheim/Würzburg

Telefon (0 93 66) 90 66-0, Telefax (0 93 66) 90 66 66  
Verkauf (0 93 66) 90 66 20, [www.kkw-stein.de](http://www.kkw-stein.de)

seit 1922

**Die Einkaufsquelle für Muschelkalk und Sandsteine**  
auch für Rohplatten, Fertig- und Steinmetzarbeiten,  
sowie alles für den GaLa-Bau

**Muschelkalk-Steinbrüche**  
Kirchheim · Kleinrinderfeld · Krenshelm  
Moos · Eibelstadt

**Main-Sandstein**  
Farbe: rot, gelb, grün, violett